



Arbeit des Jugendreferates

Jahresbericht

2017

Stadtverwaltung
Jugendreferat
Schulsozialarbeit

Birgit Exner
Leopoldsplatz 1
69412 Eberbach
Tel.: 06271 – 87 340
Fax: 06271 – 87 666
Mobil: 0172 – 6340731
Mail: stadt@eberbach.de
Home: www.eberbach.de

März 2018

Stadtjugendpflege und Schulsozialarbeit

Teil A: Stadtjugendpflege

Einschneidende Veränderung in 2017 war der Umzug des Jugendreferates im Juni des Jahres aus den Räumen der vhs ins Rathaus. Die neuen Örtlichkeiten von vormals zwei Büros zu einem erforderten ein geringfügiges Umstellen der Arbeit insofern, als Arbeitsprozesse den räumlichen Bedingungen neu anzupassen waren.

In der ersten Jahreshälfte begleiteten zwei Praktikantinnen ortsnahe Gymnasien die Arbeit des Jugendreferates. Besonderes Interesse wurde auf die Arbeitsaufgaben im Bereich Jugendhilfe und Schule gelegt.

Im zweiten Halbjahr des Jahres konnte die Restaurierung der Unterführungen am Bahnhof/Gleisdreieck und B37/Theodor-Frey Schule, die in den Jahren 2011 (Gleisdreieck) und 2013 (B37) mit Schüler/innen der Sekundarstufen und Jugendlichen des Jugendtreff und der Galerie ARTgerecht gestaltet wurden, durchgeführt werden. Mit der Zeit waren beide Unterführungen durch Schmierereien stark beschädigt worden. Ein Profi-Sprayer konnte dazu verpflichtet werden, die Beschädigungen in den Graffitis auszubessern, die Schmierereien auf den Hintergründen wurden durch das Jugendreferat beseitigt. Das Jugendreferat war in 2017 auch an einigen Kleinprojekten beteiligt. Es unterstützte finanziell das Projekt „Kunst kennt keine Grenzen“ – ein Projekt der Galerie ARTgerecht mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

An der Grundschule Steige konnte, zur Gestaltung der kleinen Mauer am Wilden Grundstück, der Mannheimer Künstler Mehrdad Zaeri gewonnen werden, der mit Kindern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in einem 2tägigen Workshop Bilder entwickelte, mit denen im Frühjahr 2018 die Mauer gestaltet werden soll. Das Jugendreferat hat dieses Projekt zum einen zu gleichen Teilen mit dem Förderwerk e.V. finanziert, als auch im Workshop mitgearbeitet.

In allen 4. Klassen beider Eberbacher Grundschulen wurde das Projekt „Kleine Schule des guten Benehmens“ in Zusammenarbeit mit dem Theatremobil Neckargerach durchgeführt. Begleitend dazu wurde ein Vortrag zum Thema „Gute Erziehung“ angeboten, der aber bedauerlicherweise bei Eltern und Fachkräften auf wenig Interesse stieß.

Mobile Jugendarbeit

Mittlerweile hat sich die Mobile Jugendarbeit in Eberbach gut etabliert. In 2017 wurde der Jugendtreff in den Kellerräumen der Dr.-Weiß Schulen von 2 Mitarbeitern des Postillion e.V. geführt, wovon ein Kollege bereits seit mehreren Jahren in Eberbach arbeitet.

Im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit wurde in 2017 ein Jugendlicher zum Jugendleiter bzw. zur Jugendleiterin qualifiziert.

Die aufsuchende Mobile Jugendarbeit (Streetwork) konnte, verteilt auf das Jahr, in 29 Streetworkgängen insgesamt 261 Jugendliche erreichen. Das Streetwork gilt als ein niederschwelliges Angebot, um Jugendliche zu erreichen, die noch keine Jugendtreffs aufsuchen, sondern sich eher autonom im öffentlichen Raum aufhalten. Zahlen zum Besuch von Jugendlichen im Jugendtreff werden seit einigen Jahren nicht mehr erhoben. Allerdings fertigt der Postillion e.V. in seinen eigenen Jahresberichten eine Statistik zu relevanten Parametern.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Jugendlichen lag die Altersverteilung bei Jugendlichen unter 14 Jahren bei 7%, zwischen 14 - 17 Jahren bei 69%, zwischen 18 – 20 Jahren bei 14% und ab 21 Jahren bei 10%. Den größten Anteil der Besucher/innen des Jugendtreffs sowie der Jugendlichen, die über das Streetwork erreicht wurden bildet somit die Altersgruppe zwischen 14 und 17 Jahren.

Mit einem Anteil von 65% bilden die männlichen Jugendlichen, im Verhältnis zu 35% weiblicher Jugendlicher, den größeren Anteil der Besucher (Jugendtreff) und Kontaktpersonen (Streetwork).

Der Anteil der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund beträgt 64%, während der Anteil mit Zuwanderungsgeschichte 36% ausmacht. Von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen 31% aus der Türkei, 21% aus Italien, 10% aus Rumänien, 10% aus Rußland, 7% aus Albanien, 7% aus der Ukraine, 3% aus Mazedonien, 3% aus Syrien, sowie je 4% aus dem Kosovo und den USA.

Bezogen auf Schule/Ausbildung besucht der größte Anteil der Jugendlichen die Werkrealschule und die Realschule. Daneben besuchen die Jugendlichen sowohl das SBBZ als auch das Gymnasium oder befinden sich in Ausbildung.

Aktionen und Events des Jahres: Kochen als soziale Lernerfahrung, Politische Bildung im Zuge aktueller Ereignisse wie der Bundestagswahl, Jugendfußballturniere und Beachsoccer, Literatur- und Fotoworkshop, Zumba-Gruppe für Mädchen, 2 Jugendpartys.

Kommunale Jugendbeteiligung

Im Dezember 2016 war der Rücklauf der Fragebogen zur möglichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Eberbach, sowie eine Eruiierung zu den Themen, die für die jungen Leute Relevanz haben, abgeschlossen. Von insgesamt 956 ausgegebenen Fragebogen kamen 88 zurück (9,2%).

Im Laufe der ersten Hälfte des Januar 2017 wurden die Rückläufe ausgewertet und für die Vorstellung für die Jugendlichen und der Öffentlich in einer Präsentation aufgearbeitet. Ende Januar 2017 fand in der Mensa des Schulzentrums Steige eine Informationsveranstaltung für Jugendliche und Interessierte statt, bei der die Ergebnisse des Fragebogens präsentiert und mögliche Beteiligungsmodelle vorgestellt wurden.

Laut Teilnehmerliste fanden sich an diesem Abend 25 junge Menschen aus Eberbach, Vertreter der Verwaltung und des Gemeinderates sowie andere Interessierte zusammen, um sich zu informieren und miteinander in ein erstes Gespräch zu kommen.

Mögliche Beteiligungsformen waren sogenannte repräsentative Beteiligungsmodelle wie Jugendgemeinderäte, Jugendstadträte, Jugendbeiräte oder Jugendparlamente.

Charakteristisch für diese Formen der Beteiligung ist, dass die Mitglieder dieser Gremien zu wählen sind, die Gremien regelmäßig zusammenkommen und die Mitglieder über ein Mitsprache- und ggf. auch Stimmrecht verfügen.

Zu den repräsentativen, verbindlicheren Formen der Beteiligung gehören auch die sogenannten Runden Tische. Sie grenzen sich insofern von den anderen repräsentativen Modellen ab, als sie zwar auch regelmäßig zusammenkommen, die Mitglieder jedoch delegiert sind und hauptsächlich zu relevanten Themen beraten.

Weniger verbindlichen Formen der Beteiligung sind Jugendforen, Jugendkonferenzen oder Jugendhearings. Diese Formen zeichnen sich dadurch aus, dass sie zwar in festgelegten Abständen regelmäßig zusammenkommen, die Teilnahme der interessierten Jugendlichen jedoch unverbindlich ist. Im Wesentlichen geht es in diesen Beteiligungsformen um den Austausch mit einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.

Abschließend sind zudem die projektorientierten Beteiligungsmodelle zu nennen, zu denen Arbeitsgruppen, Projektgruppen, Bürgerinitiativen und offene Jugendarbeit zählen. Bei diesen Modellen ist die Zusammenkunft anlassbezogen, unter freier, aber dennoch verbindlicher Mitarbeit.

Die Ergebnisse des Fragebogens können auf der Homepage der Stadt Eberbach eingesehen werden: Rathaus → Politik → Jugendbeteiligung → Datei *Jugendbeteiligung in Eberbach*.

Im März 2017 startete dann der *Runde Tisch* mit knapp zwanzig jungen Leuten zu seinem ersten Treffen. Die Protokolle zu den Inhalten der Sitzungen sind öffentlich zugänglich und

ebenfalls auf der Homepage einzusehen. Im Laufe des Jahres kam der *Runde Tisch* insgesamt dreimal zusammen, jeweils einmal pro Quartal. Organisation und Einberufung der *Runden Tischen* obliegt dem Aufgabengebiet des Hauptamtes.

Bundesprojekt *Notinsel*

In 2017 ist die gravierendste Veränderung der Verlust beider ehrenamtlicher Helfer, die in die Pflege des Projektes mit eingebunden waren. Jeweils aus persönlichen Gründen und kurzfristig aufeinander folgend legten beide Frauen ihr Engagement für das Projekt nieder. Bislang ist es leider nicht gelungen neue Helfer zu finden, die sich bei der Pflege des Projektes engagieren möchten.

Im Sommer wurde der Fokus in Eberbach durch einen aktuellen Anlass einmal wieder auf das Projekt mit seinem Netz an Notinseln gerückt. Augenblicklich gibt es in der Eberbacher Kernstadt und einigen seiner Stadtteile 51 Notinseln. Bei der Überprüfung der Ausweisung durch die spezifischen Signets hat sich gezeigt, dass bei einigen Notinseln noch einmal „nachgearbeitet“ werden muss. Teilweise waren Signets verstellt oder so angebracht, dass sie für Kinder nicht gleich zu entdecken waren.

Projekt TOP Secret

Das Projekt TOP Secret wurde mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 gestartet. Seit dieser Zeit haben Jugendliche in Eberbach die Möglichkeit einer kostenlosen Rechtsberatung. Einmal im Monat können sich Jugendliche in einem ausgewiesenen Raum der Dr.-Weiß Schulen zu Rechtsfragen informieren. Die Beratungen finden einmal pro Monat statt – in der Regel gibt es 11 Beratungstermine auf das Jahr verteilt. Durchschnittlich kommen ein bis zwei Jugendliche zu den ausgewiesenen Beratungssequenzen. Eine Beratung dauert ca. 20 Minuten.

Das Beratungskontinuum umfasst Fragen aus den Bereichen:

- Eltern-Kind-Verhältnis (Rechte und Pflichten)
- Elterliche Sorge (Aufenthaltsbestimmung, Pflicht zur Mitarbeit im Haushalt, Taschengeldanspruch, Unterhaltsansprüche u.a.)
- Fragen aus dem Vormundschafts- und Pflegschaftsrecht sowie Adoptionsrecht
- Fragen nach der zivilrechtlichen Haftung und Deliktsfähigkeit
- Fragen aus dem Schulgesetz
- Anwendung des Jugendstrafrechts (Verstoß gegen Strafgesetze, z.B. gegen das Betäubungsmittelgesetz)
- Fragen wegen Opferschutz (z.B. sexuelle Belästigung)
- Beratung über behördliche Anlaufstellen
- Fragen nach Rechten und Pflichten im Ausbildungs- bzw. Anstellungsverhältnis
- Fragen nach den Rechten und Pflichten bei Scheidung der Eltern

Im Jahr 2017 drehte sich die rechtliche Beratung zu ca. 80% um Fragen zu Elternhaus und Trennung / Scheidung der Eltern. Die verbleibenden 20% bezogen sich auf Fragen zu Taschengeld, Anstellungsverhältnis und Schule sowie zum Betäubungsmittelgesetz. Die Termine der Beratungen werden alljährlich im Sommer vom Jugendreferat in der Kanzlei erfragt. Das Jugendreferat übernimmt die Organisation der Veröffentlichung (Presse/Homepage) und der Verteilung an Schulen, Jugendtreff und Stadtteiltreff zum Zwecke des Aushangs vor Ort.

Das Projekt wurde zu seinem 10jährigen Bestehen in 2009 als *Best-Practice Beispiel* durch das Land Baden-Württemberg mit einem Eintrag in das Landesportal Ehrenamt gewürdigt.

Arbeitskreis Kinder & Jugend

Die jährliche Herbstsitzung des Arbeitskreis Kinder & Jugend in Eberbach – Jugendhilfe im Planungsraum 7 fand am 16. Oktober 2017 statt. 23 Mitglieder fanden sich zu einem Austausch rund um das Thema Jugendhilfe zusammen.

Der Arbeitskreis setzt sich aus Akteuren, überwiegend aus dem gesamten Rhein-Neckar-Kreis, aber auch des angrenzenden Neckar-Odenwaldkreises und des südlichen, hessischen Odenwaldkreis/Kreis Bergstraße, zusammen, deren Zuständigkeitsbereich im Zusammenhang mit Kinder- und Jugendhilfe in Eberbach liegt.

Themenschwerpunkte der Herbstsitzung 2017 waren:

- Aktuelle Informationen zum Thema Jugendschutz durch das Jugendamt RNK
- Vorstellung von Sozialstrukturdaten von Eberbach und Schönbrunn im Vergleich mit anderen Kommunen, ebenfalls durch das Jugendamt RNK
- BWLV-Fachstelle Sucht: Vorstellung einer Präventions- und Gesundheitsplattform für Jugendliche zu verschiedenen Themenbereichen.
- Vorstellung der Schulsozialarbeit in der Bildungswerkstatt Schönbrunn
- Vorstellung des Präventionsprojektes „Trau Dich“ durch den Caritasverband NOK
- Informationen zur Kommunalen Jugendbeteiligung in Eberbach (städt. Jugendreferat)

Freiwillig Soziales Jahr im Sport

Seit nunmehr 10 Jahren ist es in Eberbach möglich, ein FSJ im Sport zu absolvieren. Das erste FSJ im Sport startete im September 2008. Fünf Jahre später, ab Herbst 2013 bis heute ist die Eberbacher Einsatzstelle Teil des Landesprogrammes FSJ – Sport und Schule.

Da sich das FSJ im Sport immer auf ein Schuljahr bezieht, findet im August eines Jahres jeweils ein Wechsel statt. Von Januar bis August 2017 wurde das FSJ von einer jungen Frau aus Waldbrunn absolviert, von August bis Dezember wieder von einer jungen Frau aus Eberbach. Letztgenannte hatte sich im Frühjahr 2017 im Bewerbungsverfahren von insgesamt 5 Bewerber/innen, drei männlichen und zwei weiblichen, durchgesetzt. Mit ihr hat Eberbach mittlerweile seine zehnte Absolventin für das FSJ im Sport. Seit Beginn dieses Programmes haben in Eberbach 5 junge Männer und 5 junge Frauen diese Möglichkeit des sozialen Engagements und der beruflichen Orientierung in Anspruch genommen.

Stadtteiltreff Nord / T-Café

Nach wie vor ist der Stadtteiltreff Nord in der Unteren Talstraße 17 – 19 Anlaufstelle und Treffpunkt für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte.

Die Räumlichkeiten dort werden von einer Reihe Anbieter genutzt, um Integrationsprozesse einzuleiten oder zu unterstützen. Die vhs ist an mehreren Vormittagen vor Ort, um Sprachkurse anzubieten. Neben dem Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes (IB), der schon seit vielen Jahren junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte berät, hat sich ein Bibelkreis in russischer Sprache und ein russischer Chor etabliert. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten offen für verschiedene Veranstaltungen.

Aus den Programmen des Stadtteiltreff Nord, dass sich auch als Begegnungszentrum für Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern versteht, geht hervor, dass speziell für sie sehr differenzierte Angebote gemacht werden: Themen rund um die Gesundheit wie Yoga, Rückenschule, Schwimmen u.v.m., internationale, kulinarische Angebote wie gemeinsames Kochen, Ernährung, Kräuterwanderung, Handarbeiten (Nähen, Stricken, Häkeln), Kreatives Gestalten zu religiösen und kulturellen Ereignissen wie Ostern, Weihnachten, Muttertag usw., Auseinandersetzung mit Geschichte und Politik, Ausrichtung des jährlichen internationalen Frauentages (Planung), Lesungen, Reiseberichte, Besuch von Ausstellungen, Kunsthandwerkbetrieben, Kino. Die Schwerpunkte der Angebote sind zum

einen konstant und zum anderen passen sie sich entsprechend an politische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen an. Die Frauen organisieren die Angebote selbst. Die Gruppe interessierter Frauen trifft sich zweimal wöchentlich. Durchschnittlich besuchen 5 – 20 Frauen den Treff.

Im Stadtteiltreff Nord gibt es darüber hinaus Angebote zur Beratung in persönlichen Lebenssituationen. Die Beratungen finden einmal wöchentlich statt, im Schnitt kommen 1 – 3 Frauen zu diesen Terminen.

Eberbacher Ferienspaß

Das 19. Ferienspaßprogramm der Stadt Eberbach fand in 2017 vom 27. Juli bis 10. September statt. Organisation und Koordination liegen nach wie vor im Aufgabenbereich des Jugendreferates. Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 – 18 Jahren aus der Region konnte wieder durch zahlreiche ehrenamtlich Tätige ein abwechslungsreiches, interessantes und unterhaltsames Programm präsentiert werden. An der Programmgestaltung haben insgesamt 37 Vereine, Institutionen oder Firmen mitgewirkt. Das Angebotsspektrum umfasste 48 Events. Bedauerlicher Weise konnte die AWO in 2017 sich nicht am Ferienspaß beteiligen. Insgesamt waren die Veranstaltungen gut besucht und die Resonanz war, wie in den Jahren vorher auch schon, durchweg positiv.

Verleihe Jugendbus

In 2017 wurden mit dem städtischen Jugendbus insgesamt 8.009 km zurückgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr 2016, wo der Jugendbus 14.009 km gefahren ist, sind das 6.000 km weniger. Vereine, Schulen und sonstige Organisationen haben den Bus 31 mal angefordert. Der Bus war insgesamt 75 Tage im Einsatz. Dies entspricht einer Auslastungsquote von 20,5% und damit einem Rückgang von 13,5% von vormals 34% in 2016. Die Spanne der Ausleihdauer beträgt 1 – 8 Tage. Auch hier lässt sich ein Rückgang verzeichnen. Im Vorjahr betrug die maximale Ausleihdauer 12 Tage.

Generell lässt sich die Aussage treffen, dass der städtische Jugendbus weniger entliehen und auch weniger bewegt wird. Im Anhang wurden Leihdauer, gefahrene Kilometer und Ausleihspanne der Jahre 2011 – 2017 gegenübergestellt. Im Laufe von 7 Jahren lässt sich in allen Bereichen ein kontinuierlicher Rückgang ablesen.

Teil B: Jugendsozialarbeit an Schulen / Schulsozialarbeit

Die Landschaft der Sozialen Arbeit an Schulen ist in 2017 im Wesentlichen unverändert geblieben. Nach wie vor werden die Sekundarstufen der weiterführenden Schulen mit Schulsozialarbeit durch einen Freien Träger abgedeckt, während die Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen in städtischer Trägerschaft liegt.

Schulsozialarbeit an den Grundschulen Steige Grundschule und Dr.-Weiß Grundschule

Entsprechend dem Vorjahr ist die Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen jeweils zu 40% einer Vollzeitstelle tätig. Der angegebene Prozentsatz umfasst die Arbeit vor Ort mit Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern, sowie Vor- und Nachbereitung der Angebote des Sozialen Trainings in allen Klassenverbänden (Schwerpunkt Prävention) sowie der schulspezifischen Projektarbeit. Das Angebot der Schulsozialarbeit, bzw. der Bedarf der Schulen entspricht im Wesentlichen dem des Vorjahres.

UE Soziales Training an Grundschulen in 2017 / SKT			
Jahrgang	Grundschule Steige	Dr.-Weiß Grundschule	Gesamt Einsätze pro Jahrgang
1. Klassen	40 (24)	78 (58)	118 (82)
2. Klassen	34 (37)	62 (72)	96 (109)
3. Klassen	48 (45)	91 (73)	139 (118)
4. Klassen	48 (46)	87 (43)	135 (89)
VKL – Klassen	20 (15)	5 (24)	25 (39)
Gesamt Einsätze pro Schule	190 (167)	323 (270)	513 (437)

*Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2016

Einzelfallarbeit in der Grundschule / individuelle Beratung

Beratung Schüler/innen in 2017: 26 (33)
 Beratung Lehrer/innen in 2017: 17 (12)
 Beratung Eltern in 2017: 29 (17)

Schulsozialarbeit am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)

Der Stellenanteil der Schulsozialarbeit am SBBZ in Eberbach beträgt nach wie vor 60%. Neben Sozialtrainings in den Klassen 1 – 4 hat die Schulsozialarbeit Projekte zu Hip Hop und Trommeln durchgeführt, sowie schuleigene Projekte unterstützt. Darüber hinaus gab es Trainings zur gewaltfreien Kommunikation.

Die Themen der Einzelgespräche mit Schüler/innen waren Konfliktbewältigung, berufliche Orientierung, Umgang mit Emotionen wie Ängsten, Wut usw.

Lehrer- und Elterngespräche fanden, eingebunden in die individuelle Fallarbeit mit Schülerinnen und Schülern entsprechend statt.

Schulsozialarbeit an der Werkrealschule Eberbach

An der Werkrealschule arbeitet die Schulsozialarbeit in einem Umfang von 50% einer Vollzeitstelle. Diese werden von 2 Schulsozialarbeiterinnen zu je 40% und 10% der Stelle ausgefüllt.

Hauptaufgaben der Schulsozialarbeiterin, die zu 40% an der Schule tätig ist, waren auch in 2017 die Sozialtrainings in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Die Themen der Einzelgespräche mit SchülerInnen drehten sich um Konfliktbewältigung und Hilfen in persönlichen Problemlagen.

Schulsozialarbeit an der Realschule Eberbach

Die Schulsozialarbeiterin der Realschule ist dienstags, donnerstags und freitags an der Schule. Im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2017 wurden die bisherigen Einzelfallhilfen weitergeführt. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden weitere regelmäßig stattfindende Einzelfallhilfen aufgenommen. Aktuell betreut die Schulsozialarbeiterin 8 Schülerinnen und Schüler regelmäßig. Im ersten Halbjahr 2017 wurden 3 Schülerinnen und Schüler von der Schulsozialarbeiterin zu ihrem Abschluss begleitet und bei der Suche nach einer Ausbildung oder weiterführenden Schule unterstützt. Im Kontext sozialpädagogischer Familienhilfe hat die Schulsozialarbeit Kontakt zum Jugendamt Rhein-Neckar-Kreis und Heppenheim. Im Herbst kommt das Jugendamt Erbach hinzu. Im Frühjahr 2017 sucht die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit einer Schülerin und deren Familie zwei Mal die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Heidelberg auf. Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 betreut die Schulsozialarbeit vier neue Schülerinnen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Auch in diesem Jahr arbeitet die Schulsozialarbeiterin mit verschiedener Methodik, darunter z.B. Aufstellungsarbeit, Verwendung von Bildern und Musik oder praktische Verhaltens- und Sprechübungen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Schulsozialarbeit gut und gerne an, sehr häufig wird die Schulsozialarbeit aufgesucht bzw. angefordert. Die Kooperation und der Austausch mit anderen Schulen oder Institutionen finden in regelmäßigen Abständen statt. Ebenso nimmt die Schulsozialarbeiterin an diversen Fachkonferenzen, Sitzungen und Arbeitskreisen teil.

Schulsozialarbeit am Hohenstaufen-Gymnasium

Am Hohenstaufen-Gymnasium ist im Schuljahr 2017/18 die Schulsozialarbeiterin Montag, Dienstag und Donnerstag an der Schule. Der Fokus der Schulsozialarbeit wird auf das Thema Mobbing gelegt. Vor allem die regelmäßige Prävention ab der 5. Klasse wird verfolgt. Für dieses Schuljahr ist ein Konzept angesetzt, bei dem bereits in den 5. Klassen regelmäßig die Gemeinschaft gefördert werden soll, damit gewisse Probleme gar nicht erst aufkommen. Gemeinschaftsförderung wird allerdings nicht nur bei den 5. Klassen durchgeführt, sondern in der ganzen Schule. Verschiedene Gruppendynamik stärkende Projekt, Aktionen und Rituale sollen fest im Schulalltag verankert und regelmäßig durchgeführt werden. So soll Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl in den einzelnen Klassen, wie auch in der ganzen Schule gestärkt werden.

Eine weitere Baustelle ist der Umgang mit den neuen Medien. Mobbing-Probleme werden durch verschiedene Kommunikationsportale im Internet verstärkt. Ziel ist es, sowohl SchülerInnen, als auch Eltern einen verantwortungsbewussten Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

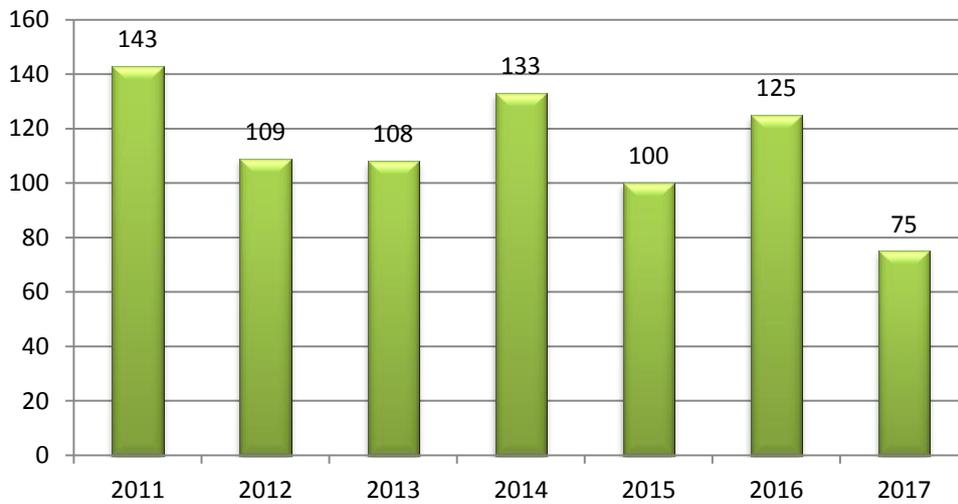
Neben den Gruppenangeboten und der Mobbing-Prävention stehen weiterhin Einzelfallhilfen, Elterngespräche, Beratung, Streitschlichtung und einiges mehr auf dem Programm der Schulsozialarbeit am Hohenstaufen-Gymnasium. Viele SchülerInnen, aber auch Eltern oder Lehrer/innen nutzen die Möglichkeit des Beratungsgesprächs.

Projekt-Übersicht

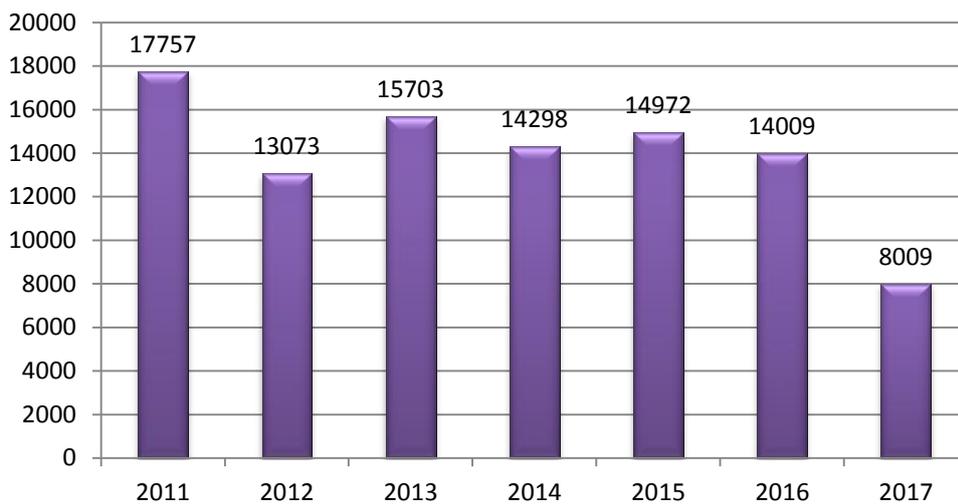
Stand: 31.12.2017

Titel / Inhalt	Träger	Ort	Kooperationspartner	Finanzierung	Anmerkungen
NOTINSEL	Stadt Eberbach	Gesamtes Stadtgebiet (ohne Stadtteile)	Stiftung Hänsel & Gretel Städteverlag	Stadt Eberbach CDU Stadtverband MGV Sängerkunst Rockenau	
FSJ im Sport	Baden-Württembergische Sportjugend; Ministerium f. Kultus, Jugend und Sport	Schulzentrum Steige Lokale Sportvereine TV Eberbach	Werkrealschule Eberbach Realschule Eberbach Sportausschuss Eberbach Vereine, bwsj	Mischfinanzierung 50% durch die Kommune 50% durch das Land	FSJ Sport und Schule → Modellprojekt der bwsj und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport – dauert nach wie vor an.
Ferienspaß 2017	Stadt Eberbach	Eberbach und Umgebung	Vereine, Firmen, Institutionen	Mischfinanzierung	Seit 1998; sehr gute Auslastung; hohe Nachfrage der Angebote
TOP Secret	Förderwerk e.V. Stadt Eberbach	Dr.-Weiß Schulen	Ortsansässiger Anwalt (ehrenamtliche Tätigkeit)	Entfällt	Seit 09/1999 kostenlose Rechtsberatung für Jugendliche
Stadteiltreff Nord	Stadt Eberbach	Untere Talstraße 17 – 19	Stadt Eberbach	100% Stadt Eberbach	Stadt finanziert Zwischenzeiten, wenn keine Projektmittel zufließen.
Jugendtreff	Stadt Eberbach	Kellerräume Dr.-Weiß Schulen	Stadt Eberbach Postillion e.V.	100% Stadt Eberbach	Mobile Jugendarbeit
Projekt: „Kunst kennt keine Grenzen“	Galerie ARTgerecht	Friedrich-Ebert-Str. 2	Galerie ARTgerecht Stadt Eberbach	50% Galerie ARTgerecht 50% Stadt Eberbach	Kunstprojekt mit Kindern mit und ohne Migrationshintergrund
Projekt: Gestaltung <i>Wildes Grundstück</i>	Grundschule Steige	Steige Straße 105	Stadt Eberbach / Jugendreferat Förderwerk e.V.	50% Stadt Eberbach 50% Förderwerk e.V.	Kunstprojekt mit Kindern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte
Projekt: „Kleine Schule des guten Benehmens“	Stadt Eberbach	Dr.-Weiß Grundschule	Stadt Eberbach Förderwerk e.V.	50% Stadt Eberbach 50% Förderwerk e.V.	Theaterpädagogische Schule des Guten Benehmens für alle 4. Klassen
Graffiti	Stadt Eberbach	Unterführung en Bahnhof / Gleisdreieck (2011) und TFS / B37 (2013)	Fa. Die Wandgestaltung	100% Stadt Eberbach	Restauration der verschmierten Flächen

Jugendbus - Leihdauer (Tage)



Jugendbus - gefahrene Kilometer



Jugendbus - wieviel mal ausgeliehen

